



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1846

MCCLXIII. Graf Heinrichs von Stolberg Gelöbniß, dem Bischofe Ernst von
Halberstadt im Fall sein Bruder Graf Heinrich v. Werningerode ohne
männliche Erben stürbe, das Hans Werningerode gegen die ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56104)

reden vnd louen scullen in guden trauen an argelist vnd in edes stat vnserm brodere Greuen Hinrike von Stalberge oder icht he nicht were syneu erfen: geschehe, dat we afgingen ane Sones erfen, dat se dem suluen Greuen Hinrike von Stalberge oder sinen erfen dat hus to werningerode von stund an na vnsem dode antwerden willen vnd schullen, vnd anders nemende: vnd hebben des to eyenen orkunde den genanten vnserm hern von haluerstat vnd Greuen hinrich vnse broder vnd sinen erfen dissen breff gegeben vorlegelt mid vnser Ingeligel Na christi gebort verteynhundert Jar, in Sunte Bonifacii dage des hilgen pawesttes.

Nach dem Original des Königl. Provinzial-Archivs zu Magdeburg.

MCCLXII. Graf Heinrich zu Werningerode verschreibt die Herrschaft Werningerode auf seinen erblosen Todesfall dem Bischofe Ernst von Halberstadt und erkennt denselben als Lehnherrn an den 25. Mai 1400.

Wie henrich, greue vnd here czu werningerode, bekenne in deseme uffin (sic), das wie med guden willen vnd med wolbedachten mute haben gegeben hus vnd stad czu werningerode vnd alle vnser herschaf czu werningerode deme erwerdigen in got vater vnd hern hern Ernste, bischoffe czu halberstad, vnsern lieben gnedichen hern, dorch vnser sele salikeyt willen also, das he der sal nuczhaftig gebruchen noch vnser tode, ep wie on sone erbin abegingen, da got vor sy, vnd sal vns da von alle iar vier werffe began czu deme tume czu halberstad med alle der papheyt, die czu halberstad belenet sin vnd dar bynnen sin. Ouch bekenne wie obgenante greue henrich, das wie die gnannten vnser herschaf werningerode von deme Erwerdigen in got vater vnd hern, hern Ernste, byschoffe czu halberstad, vnsern lieben gnedichen hern, haben czu lene empfangen noch deme mole, das es fines goteshufes eygen es, also he vns erwiset. Des czu orkunde vnd guder bewysunge, das dese ding stede vnd vast gehalten werden, habe wie greue henrich, here czu werningerode, in eydes stad med guden willen vnd wolbedachten mute vnser inlegel wizintlichen gehenget loszin an delzin brif, die gegeben es noch gotis gebort vierzenhundert iar, an deme dinstage vor vnsern hern hemelfart tage.

Nach dem Original des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg.

MCCLXIII. Graf Heinrichs von Stolberg Gelöbniß, dem Bischofe Ernst von Halberstadt im Fall sein Bruder Graf Heinrich v. Werningerode ohne männliche Erben stirbe, das Haus Werningerode gegen die darauf hastende Schuld von 1000 Mark abzutreten, am 13. Juni 1400.

Wir henrich, Graue czu stalberg vnde vnse erbin Bekennen vffenbar in dissem briffe, daz wir geret vnd gelabet habin, Reden vnd gelabin deme ewerdigen vnsern liben

gnedigen hern ern ernste, bischafe czu halberstad, geschege, da god vor sy, daz graue henrich von werningerode, vnse bruder, ane sone erbin abeinge, wanne darnach vnse herre von halberstad vorgeant vns adir vnser erbin entrichten adir bezaln wolde Tulent lodige mark halbersteter werunge, dy vns vnser bruder vorgeant schuldig ist, dy solden vnd wolden wir ader vnse erbin nemen vnde wir adir vnser erbin solden eme danne von stunt an antworten daz hufz czu werningerode ledig ane hinder vnde vorzag vnd ane alle list vnde geverde: vnde wir noch vnse erbin noch nymant von vnserwegin en solden noch enwolden eme noch syme gotishuz vmme dy herschaft czu werningerode vorder nichtez enwerdigen noch darane vordern. Alle disse vorgeschreuen stücke vnd en iclich bifundern globin wir henrich vorgeant greue czu stalberg vnd wir henrich, bade vnde albrecht dez gnanten greuen henrich sone globin med vnzen genanten vater med gesamder hand vnd vnser iclich bifundern desse vorgeschrebin stücke dessles genanten vnzers gnedigen hern hern Ernste, bischafe zcu halberstad, in guden trewen an eides stad ganz vnd vnbrechlich czu haldene ane list vnd hinder, es enwere danne daz ynsal queme daz were dez hufes czu werningerode nicht mechtig werde konden, dez wir vns geledige konden med vnzen eyden ane geserde, dez solden wir genanten greue henrich vnd vnzen genanten sone von dem genanten vnzen hern vud syme gotishuz vnvorteidinget vnd ane dacht bliben. Des czü eyne orkunde habin wir genanter greue henrich der eldere, dessen briff laszen vorsegele med vnser ingesegel, dez wir henrich, bade vnd albrecht vorgeant Ouch hir czu gebruchin. Gegebin noch christi gebort Virzenhundert Jar, dez suntages nest noch Phinckesten.

Nach dem Original des R. Provinzial-Archivs zu Magdeburg.

MCCLXIV. Markgraf Jobst gebietet allen seinen Städten der Altmark, dem Markgrafen Wilhelm zu Meissen, der, wenn er nicht selbst kommen könnte, zu ihnen kommen werde, bis auf seine Ankunft gehorsam zu sein, am 30. Mai 1401.

Joſt, von gotes gnaden Marggraff zu Brandenburg, Marggraff vnd Herre zu Merhern etc. Allen vnsern Steten in der Alden Marke czu Brandenburg, vnsern liben getrewen, Embieten wir vnser gnade vnd guten willen. Erbern vnd lieben getrewen, Als wir euch mit dem Erlamen, her Dietrich Lange, Probstz czu Stendel, emboten haben, das wir vff den nehsten sand Johannes tage wollen wider in die Marke czu euch komen, vnd ist noch vnser meynunge, das wir vff die obgenant czeit dohyn czu euch komen wollen. Were aber das vns als nötige geschefte czu handen qwemen, das wir vff die egenante czeit czu euch nicht komen möchten, So wirdet der hochgeborne furste herre Wilhelm, Marggraff zu Meissen, vnser liber Swager, dohyn zu euch komen, vnd heissen euch ernstlichen bei vnsern hulden, das ir Im in allen sachen gehorsam seit, bis vff vnser czukumpff. Mit vrkunt dis briues vorsigel mit vnserm angedruckten Insigel. Geben zu